



---

## Schüler stärken Selbstbewusstsein und wappnen sich für Krisensituationen

### Prämiertes Präventionsprojekt „Gute Zeiten–Schlechte Zeiten“

Wald-Michelbach — Drei Tage lang nahmen die Achtklässlerinnen und Achtklässler der Eugen-Bachmann-Schule, des Überwald-Gymnasiums und der Adam-Karrilon-Schule in schulübergreifend gemischten Gruppen am Präventionsprojekt „Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“ (GZSZ) teil.



Foto: Odenwälder Zeitung

Schon seit 2005 fördern die Wald-Michelbacher Schulen mit dem jährlichen GZSZ-Projekt Aufklärung, Selbstbewusstsein sowie den Abbau von Vorurteilen bei Schülerinnen und Schülern.

Während der drei Tage besuchten diese in zwölf Gruppen insgesamt neun Stationen, die von externen Institutionen zur Sucht-beziehungsweise Gewaltprävention gestaltet werden. Sie informierten sich über deren Arbeit und Hilfsmöglichkeiten in allen Lebenslagen, um auch für schlechtere Zeiten gewappnet zu sein.

2009 beteiligten sich an GZSZ aktiv die Bundesagentur für Arbeit, der Schulpsychologische Dienst, die Kompetenzagentur, der Jugendmigrationsdienst, die Jugend- und Drogenberatung „Prisma“, pro familia, die Gemeinde Wald-Michelbach, das Haus der Gesundheit, eine unabhängige von der AOK unterstützte Beraterin für Alkohol- und Nikotinmissbrauch, die Polizei und das Odenwald-Institut der Karl-Kübel-Stiftung.

Während acht Gruppen jeweils eine Station absolvierten, trafen sich vier Gruppen mit rund 70 Teilnehmenden zum Großgruppen-Workshop „Risiko, Regeln und Rituale“ mit Dr. Henrik Jungaberle von der Universität Heidelberg und Jürgen Brilmayer vom Institut für Körperarbeit und systemische Lösungen in Erbach. „Achte auf deine Freunde, achte auf dich und das, was dir gut tut“, beschreibt Brilmayer die Botschaft, die beide für das Odenwald-Institut aktiven Trainer auf unkonventionelle Art vermitteln. Dabei arbeiten sie ohne erhobenen Zeigefinger aktiv am Selbstbewusstsein der

Schülerinnen. Diese können hier anders, als sie es von Polizisten oder Eltern kennen, über Drogen sprechen.

Grundbedürfnisse können auch ohne Drogen befriedigt werden: Diese Grundbedürfnisse sind laut Jungaberle Spaß und Lust haben, mit Unlust und Frust klar kommen, nahe Beziehungen zu anderen herstellen und halten können, Selbstwert/Prestige aufrecht erhalten sowie Orientierung und Sinn im Leben finden.

Mit Körperübungen untersuchen die Schüler spielerisch die Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu unterschiedlichsten Situationen. Die Einzel-, Paar- und Gruppenübungen sollen Spaß und Lust machen und den Transfer des Erlebten in die eigenen Erfahrungen und den Alltag ermöglichen.

Im März 2009 erhielten die Wald-Michelbacher Schulen für das Projekt „Gute Zeiten - Schlechte Zeiten“ den regionalen Präventionspreis 2009 vom Verein „Bürger und Polizei“. Das Projekt bereite Schülerinnen und Schüler auf Krisensituationen vor und informiere sie über regionale Hilfsangebote, würdigte die Leiterin des Kreis-Jugendamtes Ute Schneider-Jaksch bei der Preisvergabe, an der auch der hessische Innenminister Volker Boffier teilnahm.

2009 hat die Eugen-Bachmann-Schule das Unterrichtsfach „Soziales Lernen“ eingeführt, mit dem sie den Ansatz des kooperativen Miteinander nachhaltig unterstützen will“, erklärt Anke Bernius vom Organisationsteam der EBS.

Neben dem Suchtpäventionsworkshop „Risiko, Regeln und Rituale im Projekt „Gute Zeiten-Schlechte Zeiten“ bietet das Odenwald-Institut weitere vom kommunalen Jugendbildungswerk geförderte Seminare für Schulen, Klassen, Jugendgruppen, Vereine oder Initiativen an. Die Themen sind: Fit für die Schule, Teambildung, Fair-Streit-Training, Kämpfen anders, das Chaos der Gefühle, Film ab und Schnitt sowie Jugendcamps zu Kunst und Ökologie. Auch Schüler- und Jugendgruppen außerhalb des Kreises Bergstraße können diese Seminare buchen. Informationen sind erhältlich unter Telefon 06207 605-0 oder im Internet abrufbar unter [www.odenwaldinstitut.de](http://www.odenwaldinstitut.de).

Das Programm GZSZ der Überwald-Schulen koordiniert Anke Bernius von der Eugen-Bachmann-Schule, Telefon 06207 3425.



Foto: Jürgen Brilmayer